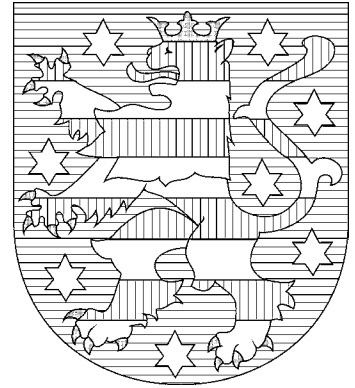


Thüringer STAATSANZEIGER

Nr. 13/2016

Dienstag, 29. März 2016

26. Jahrgang



Carl Bernhard Prinz von Sachsen-Weimar-Eisenach, 1812 (Rudolph Suhrlandt)

Foto: © Klassik Stiftung Weimar

Die Ernestiner. Eine Dynastie prägt Europa

Knapp 100 Jahre nach der Abdankung der letzten Thüringer Monarchen widmet sich erstmals eine kulturhistorische Landesausstellung der Dynastie der Ernestiner, der bedeutende Persönlichkeiten, darunter Kurfürsten, Herzöge und Könige, entstammen.

Durch ihren Einsatz für Reformation und Protestantismus, durch ihr großes kulturelles Engagement und eine geschickte Heiratspolitik setzten die Ernestiner weit über Thüringens Grenzen hinaus Impulse und prägten die europäische Geschichte. Vom 24. April bis 28. August 2016 wird die Herrscherfamilie unter dem Titel »Die Ernestiner. Eine Dynastie prägt Europa« auf insgesamt 4 000 m² Ausstellungsfläche in ihren einstigen Residenzstädten Weimar und Gotha als das protestantische Fürstenhaus präsentiert, das die Geschehnisse seiner Lande zwischen Reformation und dem Ende der Monarchie lenkte und nachhaltig beeinflusste. An den Originalschauplätzen ernestinischen Wirkens werden durch hochkarätige Exponate mehr als vier Jahrhunderte thüringischer und europäischer Geschichte lebendig und die einst mächtige, heute fast vergessene Dynastie wieder in das öffentliche Bewusstsein gerückt.

(Fortsetzung letzte Seite)

(Fortsetzung von Titelseite)

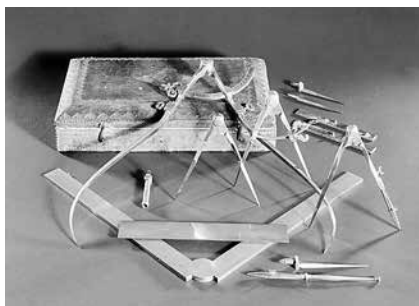


Erhard Weigel, Himmelsglobus, 1699
Foto: © Klassik Stiftung Weimar

In Weimar führt die Ausstellung durch die Themen Reich, Glaube und Wissenschaft. In »Geschichten« werden das Handeln und Wirken der Ernestiner in einer themenübergreifenden Erzählung lebendig.

Um die politischen Beziehungen der Ernestiner über ihre Lande hinaus geht es in den Geschichten zu „Die Ernestiner und das Reich“. Das zu Beginn des 16. Jahrhunderts noch enge Verhältnis zwischen den Habsburgern und Ernestinern wurde bald von Konflikten geprägt. Auf dem Höhepunkt der politischen Auseinandersetzung mit dem Kaiser verloren die Ernestiner die Kurfürstenwürde und einen Großteil ihres Territoriums. Dem Verlust der politischen Macht begegnete das Fürstenhaus in den folgenden Jahrhunderten auch mit nationalen Bestrebungen.

Von zentraler Bedeutung für das Schicksal und das Selbstverständnis der Dynastie sind die Reformation und ihre Folgen. Mehrere Geschichten des Themas „Die Ernestiner und der Glaube“ widmen sich deshalb dem 16. Jahrhundert. Das Verhältnis von Aufklärung und Glaube sowie Missionsbestrebungen im 19. Jahrhundert, die von Weimar bis nach Ostasien reichten, stehen ebenfalls im Blickpunkt. Auch am Wiederaufbau der Wartburg als Nationaldenkmal und Symbolort wird erkennbar, wie stark das Agieren der Ernestiner von ihrem Selbstverständnis als Beschützer des »wahren Luthertums« bestimmt war.



Reisszeug in Lederkasten, aus dem Besitz von Herzog Wilhelm IV. von Sachsen-Weimar, 1. Hälfte 17. Jahrhundert
Foto: © Klassik Stiftung Weimar

Die Ernestiner. Eine Dynastie prägt Europa

Gisela Husemann Verlag e. Kfr.
Wartburgstraße 6, 99817 Eisenach
PVSt, Deutsche Post AG, Entgelt bezahlt

F 11297



Ort des Weimarer Teils der Landesausstellung: Das Neue Museum
Foto: © Klassik Stiftung Weimar

Die Geschichten des Kapitels „Die Ernestiner und die Wissenschaft“ zeigen auf, dass die Förderung der Wissenschaft immer ein zentrales Anliegen der Ernestinischen Politik war. Die neugegründete Universität in Jena wurde nach dem Verlust der Kurwürde 1547 zum »neuen Wittenberg« und Hort des orthodoxen Luthertums. Neben der institutionalisierten Wissenschaftspflege wird auch die Forschung an den Fürstenhöfen beleuchtet, etwa in den Bereichen der Alchemie und der Astronomie.

Zum vielgestaltigen Vermittlungsangebot der Ausstellung gehört ein Audioguide, der als Hörspiel angelegt ist. Interaktive und Multimedia-Stationen ermöglichen einen sinnlichen Zugang zur Ausstellung und ihren Inhalten und stellen darüber hinaus Bezüge zu heute noch gesellschaftlich relevanten Fragen her.

Wie für jedes mächtige Herrscherhaus waren auch für die Ernestiner die Bereiche Land, Familie und Künste von enormer Bedeutung. Ihnen widmet sich die Landesausstellung in Gotha.

Um die Entwicklung der Dynastie zwischen territorialer Zersplitterung und nationaler Einheit geht es bei dem Themenfeld „Die Ernestiner und das Land“.

Nach dem Verlust der Kurwürde 1547 waren die Ernestiner territorial auf den mitteldeutschen Raum beschränkt. Zeitweise spaltete sich die Dynastie in bis zu zehn Nebenlinien auf. Daraus erwuchs aber auch die Grundlage für eine einzigartige Vielfalt: Im ganzen Land entstanden prächtige Schlösser mit weitläufigen Parkanlagen.

„Die Ernestiner und die Familie“ legt einen Schwerpunkt auf die ausgeklügelte Heiratspolitik des Adelsgeschlechts, das im 19. Jahrhundert Verbindungen zu Fürstenhäusern in ganz Europa knüpfte; die Nachkommen wie etwa Queen Elisabeth II. von Großbritannien regieren zum Teil noch heute.

Besonders wichtig war den Ernestinern die Förderung von Kunst und Kultur. Die einzelnen Höfe waren eng miteinander vernetzt und tauschten sich in künstlerischen Fragen über alle Landesgrenzen hinweg intensiv aus. Der Ausstellungsbereich „Die Ernestiner und die Künste“ rückt deshalb die kulturelle Entwicklung unter dem Einfluss dieser Dynastie in den Fokus. Ein prominentes Beispiel für diese enge Verbindung zu den Künsten ist das berühmte Ekhof-Theater auf Schloss Friedenstein, das älteste barocke Schlosstheater der Welt mit noch existierender und funktionierender Bühnenmaschinerie aus dem 17. Jahrhundert.

Weitere Informationen finden Sie unter www.ernestiner2016.de.